



Bericht zur Klausurtagung des Kirchengemeinderats St. Bonifatius am 16./17.10.2026 in Kirchheim/Ries

Die Klausurtagung des Kirchengemeinderats stand unter dem Leitwort „Veränderungen“. Am Freitagabend informierte Dekanatsreferent Tobias Kriegisch über den aktuellen Stand im diözesanen Veränderungsprozess „Kirche der Zukunft“. Im Zuge dessen sollen die rund 1.020 Kirchengemeinden der Diözese Rottenburg-Stuttgart zu 50 bis 80 größeren Kirchengemeinden zusammengeführt werden. Bis Ende September hatten rund 99 Prozent der Kirchengemeinden ihre Voten zu den künftigen Gebietsaufteilungen bei der Diözese eingereicht. Nach aktuellem Planungsstand könnten etwa 73 neue Kirchengemeinden entstehen. Die endgültige Entscheidung des Bischofs über deren Zahl und Zuschnitt wird im Dezember 2026 erwartet.

Auch für unsere Gemeinde wird diese „Vergrößerung“ Veränderungen mit sich bringen. Ziel ist es, Verwaltungsaufgaben künftig zu bündeln und zugleich das kirchliche Leben vor Ort lebendig und für die Menschen erreichbar zu halten. Wie die Zusammenarbeit zwischen den bisherigen Gemeinden und der neuen großen Kirchengemeinde konkret gestaltet wird, ist noch offen. Im ersten Halbjahr 2027 ist zunächst ein Treffen aller Kirchengemeinderäte der jeweiligen Großgemeinde zum gegenseitigen Kennenlernen geplant.

Die neuen Kirchengemeinden sollen zum 1. Januar 2030 eingerichtet werden.

Am Samstagmorgen begann der zweite Teil der Klausurtagung mit einer kurzen Morgenandacht und einer Besinnungsrunde. Anschließend setzte sich der Kirchengemeinderat unter der Leitung von Moderator Claudio Uptmoor mit der näheren Zukunft des Gemeindelebens auseinander. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie die Aufgaben und Vernetzungen, die bisher von Wolfgang Fimpel getragen wurden, mit seinem Ruhestand zum Jahresende aufgefangen bzw. neu verteilt werden können, bis eine Nachfolge für ihn eingesetzt ist. Dafür wurden gute Lösungen gefunden: Vertretungsweise wurden Ansprechpersonen benannt und Übergangsregelungen festgelegt. Das aktive Gemeindeleben wird dank der vielen engagierten Menschen in der Gemeinde weitergehen – auch wenn durch Wolfgang Fimpels Ruhestand eine spürbare Lücke entstehen wird.

Auch mit Blick auf den Zusammenschluss zu einer überörtlichen Kirchengemeinde besteht große Zuversicht, dass das Gemeindeleben in der Weststadt positiv weitergeführt werden kann.

Anne Henze